

abgehalten werden. Die auszustellenden Gegenstände unterliegen der Beurteilung durch eine zentrale Jury in Leipzig. Künftig erfolgt die Prüfung durch örtliche Aufnahmeschüsse in den einzelnen Kunstzentren Deutschlands. Folgende Künstler haben sich bisher bereit erklärt, sich als Juroren zu betätigen: Professor Peter Behrens, Neubabelsberg b. Berlin, Professor Bruno Paul, Berlin, Professor K. Groß, Dresden, Professor Menzel, Dresden, Erich Gruner, Leipzig, Stadtbaurat Bühring, Leipzig, Professor Bernhard Pantof, Stuttgart, Professor Adelbert Niemeyer, München, Professor Richard Niemerich, Pasing b. München, Professor Gropius, Weimar. Die auszustellenden Entwürfe müssen spätestens am 16. August beim Messamt in Leipzig eingehen.

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien. — Kürzlich fand die ordentliche Jahresversammlung des Kuratoriums der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien statt. Der durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Hofrat Leisching, erstattete Jahresbericht verweist auf die künstlerischen und wissenschaftlich-literarischen Veröffentlichungen der Gesellschaft, die sich auch im abgelassenen Jahr in der bisherigen bewährten Vielseitigkeit bewegten und als durchaus hochwertig bezeichnet werden können. Das finanzielle Ergebnis gestaltete sich trotz der enormen Steigerung der Herstellungskosten und der Verwaltungskosten befriedigend, sodass bei einem Jahresumsatz von K 184 288. — ein Teil des Erlöses wieder dem Betriebs-Reserve- und Haushaltungskonto, ein weiterer dem Fonds für das 50jährige Bestandsjubiläum zugewiesen werden konnte. Hofrat Leisching gab unter der Zustimmung der Versammlung namens des Verwaltungsrates neuerlich der Überzeugung Ausdruck, daß idealen künstlerisch-wissenschaftlichen Unternehmungen, wie sie in der Arbeit der Gesellschaft repräsentiert sind, heute mehr denn je hohe Bedeutung im völkerverbindenden Sinne zukomme, und daß allen Schwierigkeiten zum Trost die Tätigkeit der Gesellschaft mit fester Zuversicht fortzusetzen sei. Wie berechtigt diese Auffassung sei, beweise, daß trotz der mit dem laufenden Jahr notwendig gewordenen Erhöhung der Mitgliederbeiträge keine Verringerung der Mitgliederzahl zu konstatieren sei. Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Gesellschaft ihr 50jähriges Bestandsjubiläum (1921) in Ehren und unter günstigen Verhältnissen begehen werde.

Eine deutsche wissenschaftliche Stiftung für die Schweiz. — Zum Dank für die vielfache Hilfe der Schweiz und ihre Fürsorge an deutschen Kriegsgefangenen, insbesondere an den Studierenden, denen die Schweizer Universitäten gastlich ihre Pforten öffneten, hat die deutsche Regierung, wie die »Voss. Ztg.« meldet, der Schweiz die bedeutende Bibliothek des verstorbenen Berliner Germanisten Professor Dr. Max Roediger zum Geschenk gemacht. Sie ist dem deutschen Seminar der Universität Bern überwiesen worden.

Anmeldung von Forderungen in der tschecho-slowakischen Republik. — Als Nachtrag zu ihrer Mitteilung im Börsenblatt Nr. 145, Seite 588, teilt die A. André'sche Buchhandlung in Prag, um Mißverständnisse zu vermeiden, noch Folgendes mit: »Die Steuer-Administration Prag I als Anmeldestelle bezieht sich bloß auf die Außenstände der A. André'schen Buchhandlung, bzw. für alle Firmen, die in Prag I ihr Unternehmen betreiben. Buchhändler in andern Stadtvierteln haben beim Konstriptions-Amt des betreffenden Stadtviertels anzumelden. Die Forderungen an Buchhändler in Aussen wären beim Konstriptions-Amt in Aussen anzumelden. Buchhändler in kleineren Provinzorten sind einem in demselben Bezirke befindlichen Konstriptions-Amt zugewiesen. Aus diesem Grunde wäre eine Anmeldung von seiten der Verleger kompliziert und in vielen Fällen, da das zuständige Konstriptions-Amt schwer zu ermitteln ist, unmöglich. Die Anmeldungen sind doppelt vorzulegen.«

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Zu den in Nr. 135 erwähnten Jubiläen ist noch nachzutragen, daß auch Herr Abraham Heß in Elberfeld am 1. Juli den 50jährigen Gedenktage seiner Selbstständigkeit begehen konnte. Herr Heß gründete am 1. Juli 1869 die erste Buchhandlung in Meserich, die er zu hoher Blüte brachte und 1882 anderen Händen überließ. Herr Heß übernahm dann am 1. Juli 1882 das 1835 gegründete Sortiment der Firma J. Löwenstein & Co. in Elberfeld, das er jetzt unter seinem Namen führt. Der Herr Jubilar steht im 74. Lebensjahre, ist aber noch geistig und körperlich frisch und arbeitet täglich seine 10 Stunden. Möge dem tüchtigen Manne noch lange Frische und Mäßigkeit erhalten bleiben, und ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein!

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Wodurch der »empfohlene Verkehr« erschwert wird

Nachdem die Leipziger Kommissionäre den »Empfohlenen Verkehr« — wenn auch unter Berücksichtigung der neuen Arbeitsverhältnisse und der achtstündigen Arbeitszeit in anderer Form — mit Mühe wieder eingerichtet haben, stellen sich neue Schwierigkeiten ein, die einen regelmäßigen Gang wieder zu erschweren drohen. Täglich mehrten sich die Fälle, daß sich unter den empfohlenen Bestellungen Zettel befanden, die den Vermerk tragen:

»Beträge über M sende direkt ein.«

Was soll der betreffende Auslieferer in solchen Fällen tun? Auf der einen Seite wird Kredit verlangt, während es auf der anderen Seite ungewiß ist, ob der Verleger einen solchen überhaupt gewährt. Eine Kundfrage bei 12 großen Auslieferungsstellen hat ergeben, daß nur zwei Firmen bereit waren, an »gute Firmen« bei Beträgen über eine gewisse Höhe in Rechnung zu liefern. Natürlich wird dann der Auslieferer oft vor die Frage gestellt, ob er eine »gute Firma« vor sich hat. Jedenfalls müßte der Kommissionär bei Lieferung in Rechnung die Verantwortung ablehnen. Eine Auslieferungsstelle verlangt Voreinsendung des Betrages, damit tritt also eine erhebliche Verzögerung in der Expedition ein. In den anderen Fällen wird der Zettel erst dem Verlagsort übersandt, denn würde die Auslieferung trotz der Sondervorschrift vorgenommen, so ist es gewiß, daß das Paket am Schluß der Woche als »Nicht eingelöst« vom Sortiment-Kommissionär zurückgegeben wird. Eine starke Verzögerung der Lieferung ist also auch hier die Folge.

Es tragen auch die Zettel den Vermerk: »Falls über 3 Kilo, erbitte direkt!«. Es tritt hier insofern ein Widerspruch zutage, als die Bestellung erst zum Ballen oder Postpaket empfohlen, gleichzeitig aber andererseits direkte Zusendung verlangt wird. In vielen Fällen lassen die Verleger keine direkten Sendungen von Leipzig aus abfertigen. Der betreffende Auslieferer wird also vor die Wahl gestellt, entweder die Anweisung nicht zu beachten oder den Zettel an den Verlagort zu senden, was auch wieder eine bedeutende Verzögerung verursacht.

Die Sortiment-Kommissionäre sollten alle diese Schwierigkeiten bedenken, bevor sie solche einschneidende Anweisungen geben, damit der empfohlene Verkehr darunter nicht leidet. R. S.

Neue Geschäftsgebräuche.

Bei Vorankündigung von Ludendorffs Kriegserinnerungen erlebten wir es zum erstenmal und jetzt bei Hindenburg zum andernmal, daß der Gesamtbuchhandel aus Zeitungsinsertaten einiger weniger Großstadt-Sortimentsfirmen Kenntnis erhält vom zukünftigen Erscheinen bedeutender, die Allgemeinheit außerordentlich interessierender Werke. Heute noch, über acht Tage nach der ersten Ankündigung von Hindenburgs Werk: Mein Leben, tappen wir im Dunkeln, wissen nicht, wer der Verleger ist, und ob die von den inserierenden Firmen genannten Preise nur annähernd der Kalkulation des Verlags entsprechen. Das sind ungesunde Zustände. Entweder sind, was ich nicht annehme, einzelne Firmen vom Verlag vorzeitig benachrichtigt worden. Dagegen müßte das Sortiment, namentlich die Gilde, energisch protestieren. Oder es haben sich diese Firmen, was ich für wahrscheinlicher halte und was auch wohl »zeitgemäßer« ist, hinterherum durch Angestellte oder die Druckerei ihre Kenntnisse verschafft. In diesem Falle sollte aber der Verleger, sobald er davon Kenntnis erhält, sofort durch ein Börsenblatt-Insertat den Gesamtbuchhandel unterrichten, damit das Sortiment seine Vertriebsmaßnahmen treffen kann. Das Ansehen des deutschen Sortiments leidet entschieden unter diesen Zuständen.

Planen i. B.

Friedrich Kell,
i. Sa. Kell's Buchhandlung.

Die Klage des Herrn Kell ist zweifellos berechtigt. Mir war es selbst unangenehm, daß ich bisher außerstande war, dem Buchhandel das Erscheinen des Hindenburg-Buches anzuzeigen. Nun aber habe ich doch eine Vorankündigung veranlaßt, die am 25. Juli (eher ist die erste Umschlagseite nicht frei) im Börsenblatt und außerdem in der nächsten Nummer des Buchhändlergilde-Blattes zum Abdruck gelangen soll.

Leipzig, den 17. Juli 1919.

S. Hirzel.

Verantwortl. Red. i. B.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).